Ihre Gesprächspartner:

Andreas Stangl	Präsident der AK Oberösterreich
Mag. Christoph Hofinger	Managing Director, FORESIGHT
Dr. Reinhard Raml	Geschäftsführer, IFES

Der Arbeitsklima Index zeigt: Einkommen ist wichtig, für echte Arbeitszufriedenheit braucht es mehr

Pressekonferenz

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 11 Uhr

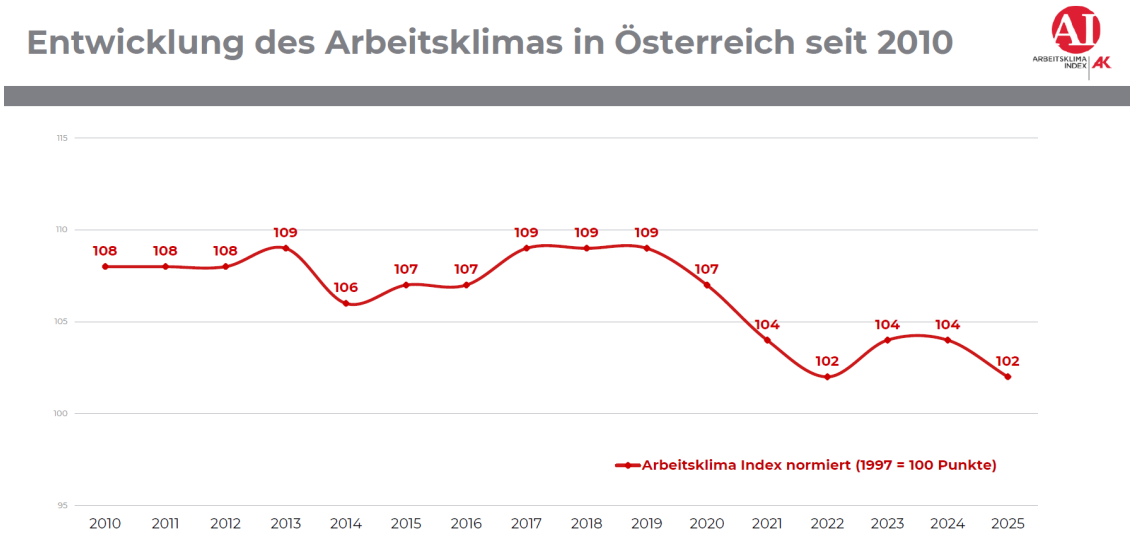
Presseclub Concordia

Ein gutes Einkommen ist wichtig, doch für echte Arbeitszufriedenheit braucht es mehr. Der Arbeitsklima Index der Arbeiterkammer Oberösterreich zeigt, was Beschäftigte belastet, was sie zufrieden macht und für wen die Arbeitsbedingungen besonders herausfordernd sind. Außerdem stellt der Advent Beschäftigte im Handel vor enorme Belastungen: Lärm, ständiger Kontakt mit Kund:innen und hoher Stress prägen die intensiven Wochen im Weihnachtsgeschäft.

Seit nun fast 30 Jahren zeigt der Arbeitsklima Index der Arbeiterkammer Oberösterreich, was die Beschäftigten belastet, was sie zufrieden macht und was sie sich für die Zukunft wünschen. Doch was macht wirklich glücklich im Beruf, was trübt dieses Glück?

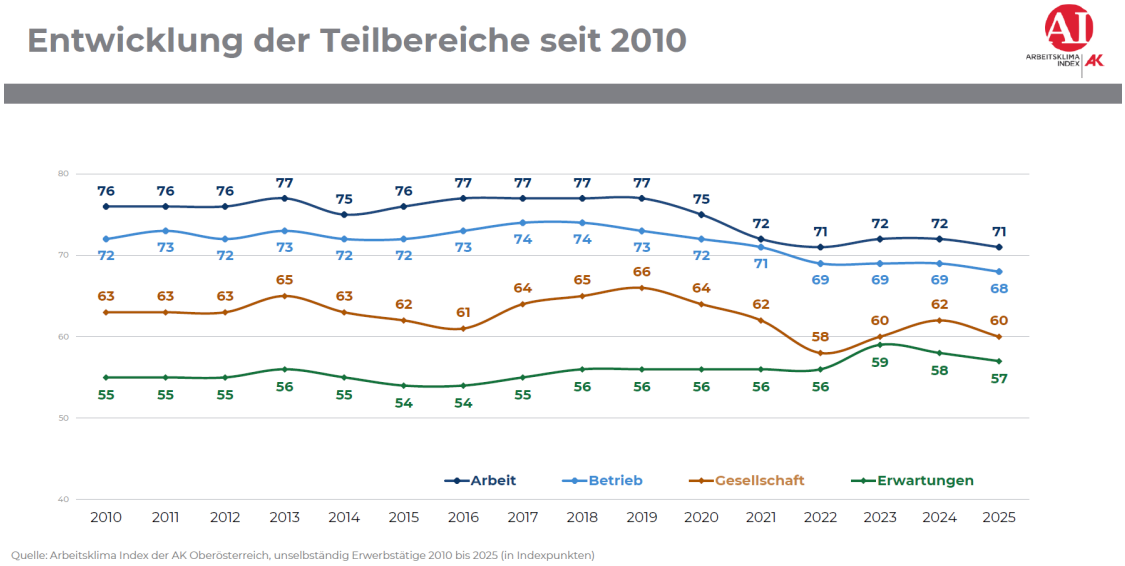
Arbeitsklima Index im Zeitverlauf

Betrachtet man die Zeit seit dem Jahr 2010, stellt man fest, dass sich der Wert des Arbeitsklima Index bis 2019 auf einem hohen Niveau eingependelt hat. 2019 war sogar ein Höchstwert von 109 Punkten zu verzeichnen. Die Covid-19-Pandemie hat dieser Entwicklung ein jähes Ende gesetzt. Es kam zu einem Rückgang auf 102 Punkte.



Quelle: Arbeitsklima Index der AK Oberösterreich, unselbständig Erwerbstätige 2010 bis 2025 (in Indexpunkten)

Der Index errechnet sich aus den vier Teilbereichen „Gesellschaft“, „Betrieb“, „Arbeit“ und „Erwartungen“. Besonders die Teilindizes „Betrieb“ und „Arbeit“ haben in den Corona-Jahren einen Dämpfer erlitten. Mit 68 Punkten beim Teilindex Betrieb und 71 Punkten beim Teilindex Arbeit befinden sie sich derzeit auf einem Tiefststand. Ein Wert, der während der Pandemie gefallen ist, sich nun aber wieder erholt, ist der Teilbereich Gesellschaft. Der Teilindex Erwartungen zeigt sich stabil und war es auch während der Corona-Pandemie.



Quelle: Arbeitsklima Index der AK Oberösterreich, unselbständig Erwerbstätige 2010 bis 2025 (in Indexpunkten)

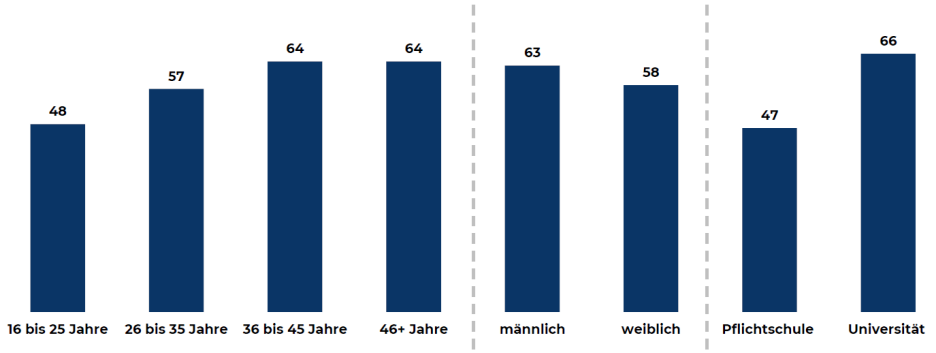
Nur 60 Prozent mit Einkommen zufrieden

Geld allein macht zwar nicht glücklich, jedoch trägt ein Einkommen, mit dem man gut auskommt, maßgeblich zur Zufriedenheit im Beruf bei.

Allerdings sind nur 60 Prozent der österreichischen Beschäftigten mit ihrem Einkommen (sehr) zufrieden.

Große Unterschiede gibt es außerdem nach Alter, Geschlecht oder Bildung.

Zufriedenheit mit dem Einkommen nach Alter, Geschlecht und Bildung



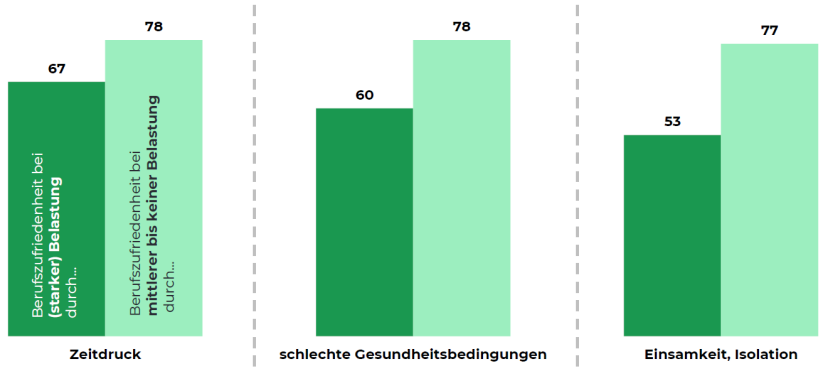
Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem gesehen mit Ihrem Einkommen? Geben Sie bitte eine Zahl von 1 bis 5 an. 1 bedeutet "sehr zufrieden", 5 "gar nicht zufrieden". Note 1+2 zusammengefasst.
Quelle: AKI-Daten 2024 bis 2025 (in Prozent)

Bei der Frage, wie zufrieden die Beschäftigten mit ihrem Leben insgesamt sind, sagen fast 80 Prozent, dass sie (sehr) zufrieden sind. Drei Viertel sagen, dass sie mit ihrer beruflichen Tätigkeit (sehr) zufrieden sind.

Belastung drückt auf die Zufriedenheit

Wirft man nun einen Blick auf Dimensionen der Arbeitsbelastung, zeigt sich, dass sich diese auch auf die Zufriedenheit im Beruf auswirken.
So sind 67 Prozent der Beschäftigten, die durch Zeitdruck belastet sind, mit ihrer beruflichen Tätigkeit zufrieden oder sehr zufrieden. Bei jenen, die diese Belastung kaum oder gar nicht verspüren, sind es 78 Prozent. Schlechte Gesundheitsbedingungen und Einsamkeit oder Isolation bei der Arbeit wirken sich besonders stark auf die Zufriedenheit im Beruf aus:

Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit nach Belastungen am Arbeitsplatz



Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem gesehen mit Art und Inhalt Ihrer beruflichen Tätigkeit? Geben Sie bitte eine Zahl von 1 bis 5 an. 1 bedeutet "sehr zufrieden", 5 "gar nicht zufrieden".
Frage: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer beruflichen Tätigkeit durch die folgenden Dinge belastet? 1 „stark belastet" bis 5 „gar nicht belastet".
Quelle: AKI-Daten 2024 bis 2025 (in Prozent)

Psychische Beschwerden, wie ein Gefühl des Nicht-Abschalten-Könnens, Depressivität oder auch ein Gefühl der Arbeitsunlust, wirken sich ebenfalls negativ auf den Arbeitsklima Index aus. So weisen Beschäftigte, die kein Gefühl der Arbeitsunlust haben, beim Teilindex Arbeit einen hohen und damit guten Wert von 84 Punkten auf. Bei jenen aber, die die Unlust sehr stark verspüren, bricht der Wert stark ein und liegt nur noch bei 53 Punkten.

Ein ähnliches Muster zeigt sich auch bei körperlichen Beschwerden. Beschäftigte, die keine körperlichen Beschwerden haben, haben beim Teilindex Arbeit einen Wert von 78 Punkten. Dieser sinkt mit der steigenden Anzahl der Beschwerden. Leidet man unter einer bis drei körperlichen Beschwerden, sinkt der Indexwert auf 71. Bei vier bis sechs Beschwerden liegt er bei 64 Punkten. Und bei Beschäftigten, die sieben oder mehr körperliche Beschwerden beklagen, liegt der Teilindex für Arbeit bei 56 Punkten.

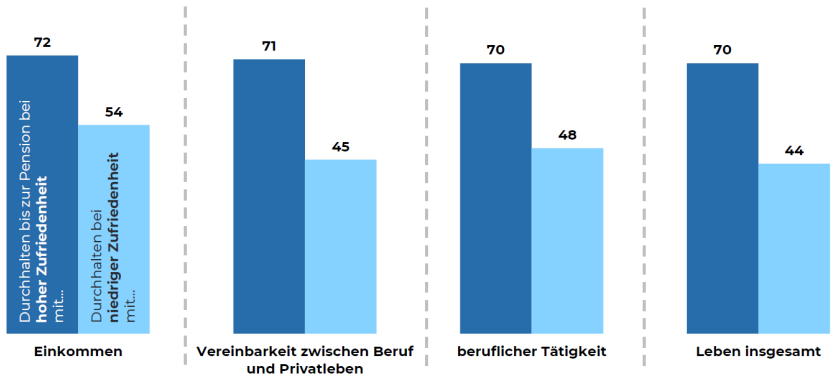
Hohe Belastung sorgt für hohe Wechselbereitschaft

Auch der Wunsch bzw. die Bereitschaft, die Firma oder den Beruf an sich zu wechseln, steigt, je größer die Arbeitsbelastungen sind.
Durch Zeitdruck Belastete wollen eher (30 Prozent) die Firma oder den Beruf wechseln als jene, die nicht belastet sind (21 Prozent).

Bei Beschäftigten, die durch schlechte Gesundheitsbedingungen belastet sind, möchte mehr als ein Drittel (36 Prozent) den Arbeitgeber oder den Beruf wechseln. Bei jenen, die nicht unter schlechten Bedingungen leiden, ist es rund ein Fünftel (21 Prozent). Fast die Hälfte (48 Prozent) der Beschäftigten, die ein Gefühl der Arbeitsunlust empfinden, möchten den Beruf oder zumindest das Unternehmen wechseln. Bei jenen, die dieses Gefühl nicht teilen, sind es 6 Prozent, die sich beruflich verändern möchten.

Ob man sich vorstellen kann, bis zur Pension im Beruf zu bleiben, hängt auch davon ab, wie zufrieden man in der Arbeit ist.
Während sich 70 Prozent der Beschäftigten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit zufrieden sind, durchaus vorstellen können, ihren derzeitigen Beruf bis zur Pension auszuüben, ist es bei jenen, die mittel bis nicht zufrieden sind, nicht einmal die Hälfte.
Auch die Lebens- und Einkommenszufriedenheit und die Einschätzung, wie gut sich Beruf und Privatleben vereinbaren lassen, wirken sich darauf aus, ob es für Beschäftigte wahrscheinlich ist, bis zur Pension im derzeitigen Beruf zu bleiben.

Durchhalten bis zur Pension nach Zufriedenheit mit Einkommen, Vereinbarkeit, Beruf und Leben insgesamt

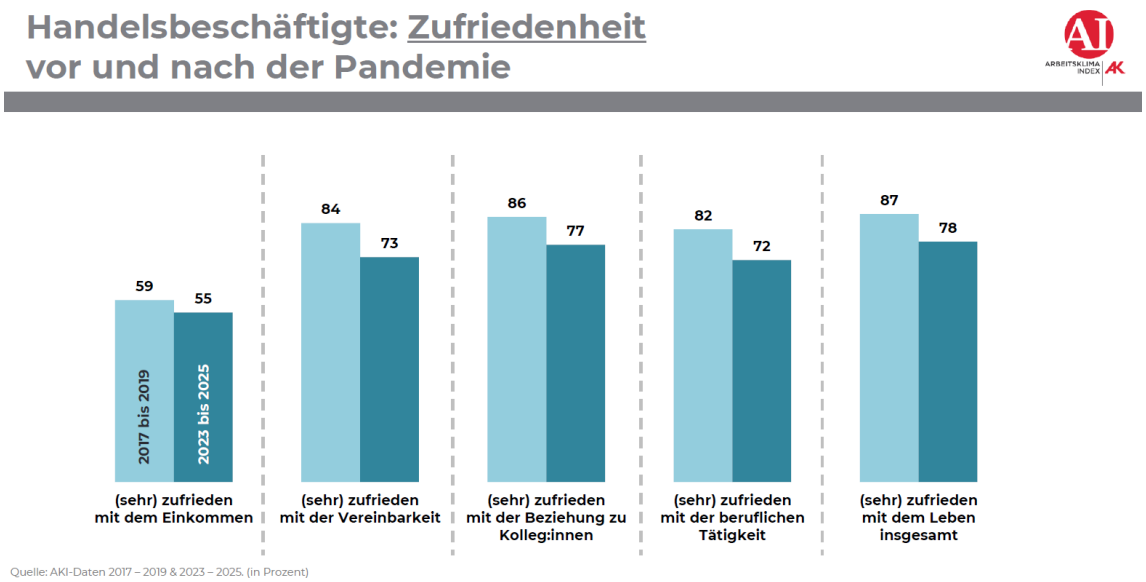


Frage: Bitte denken Sie an Ihre Arbeit und Ihren Gesundheitszustand. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie Ihren derzeitigen Beruf auch noch ausüben können, bis Sie 65 Jahre / 62 Jahre alt sind?
Quelle: AKI-Daten 2024 bis 2025 (in Prozent)

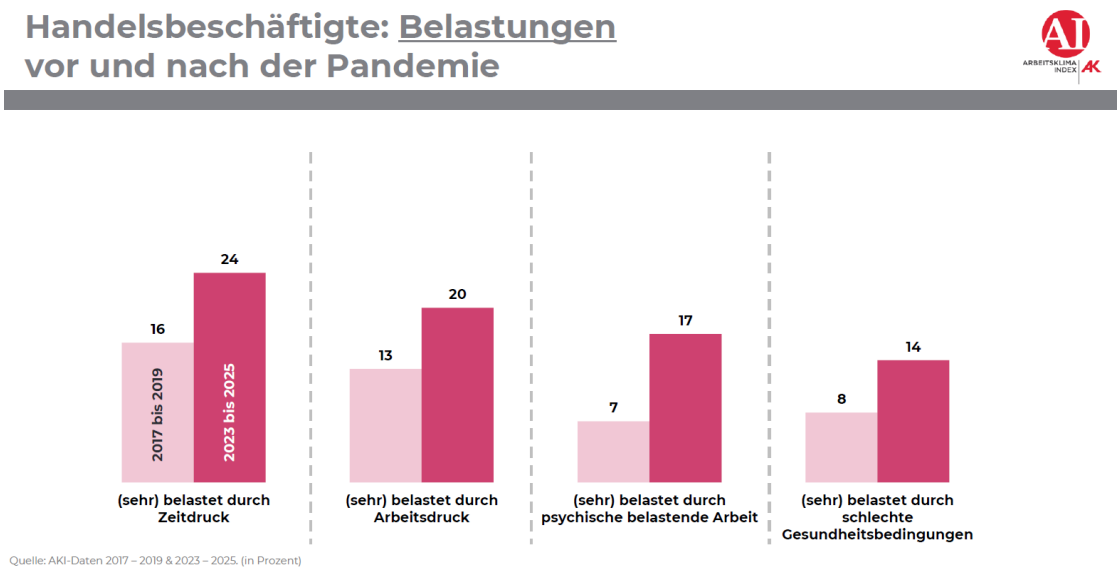
Blitzlicht Handel

Für viele mag der Advent die stillste Zeit im Jahr sein. Für Beschäftigte im Handel gehört er wohl zu den stressigsten Phasen. Wenn „Last Christmas“ zum hundertsten Mal aus dem Radio dröhnt, kann man sich leicht vorstellen, dass eine Belastung durch Lärm auch für Handelsbeschäftigte ein Problem ist. Neben dem Einräumen der Regale gehört es auch dazu, Kundinnen und Kunden zu beraten, zu kassieren und vieles mehr zu tun. Dann auch noch ein Lächeln aufsetzen zu müssen, wenn Kund:innen ausfällig oder aggressiv werden, gehört für viele zum Alltag.
Gepaart mit langen Arbeitszeiten, auch an Samstagen, ist es keine Überraschung, dass Beschäftigte im Handel stark belastet und oftmals unzufrieden sind. Besonders die Zufriedenheit liegt unter dem Durchschnitt der restlichen Beschäftigten: Im Handel sagen nur 56 Prozent, dass sie mit ihrem Einkommen (sehr) zufrieden sind. Unter den restlichen Beschäftigten sind es immerhin 61 Prozent.

Während der Corona-Pandemie ist die Zufriedenheit unter den Handelsbeschäftigten stark gesunken und hat sich noch immer nicht erholt:



Gleichzeitig sind die Belastungen gestiegen.



Zusammenfassung und Forderungen

Die aktuellen Zahlen aus dem Arbeitsklima Index zeigen, dass zwar 80 Prozent der Beschäftigten mit ihrem Leben zufrieden sind, jedoch nur 60 Prozent mit ihrem Einkommen. Außerdem führen Zeitdruck, schlechte Gesundheitsbedingungen, körperliche und psychische Beschwerden dazu, dass das Durchhalten im Beruf bis zur Pension für viele immer unwahrscheinlicher wird. Auch der Wunsch nach einem Wechsel des Unternehmens oder gleich des Berufes nimmt mit steigender Unzufriedenheit und Belastung zu.

Besonders im Handel ist die Situation angespannt. Stress, Lärm und dauernder Kundenkontakt belasten. Auch die Zufriedenheit mit dem Einkommen liegt deutlich unter jener in anderen Branchen.

Wenn Belastungen gering und Beschäftigte zufrieden sind, wollen sie auch in ihren Berufen verbleiben und können sich durchaus vorstellen, das bis zur Pension zu tun.

Forderungen der Arbeiterkammer Oberösterreich

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen, um Belastungen zu reduzieren und den Verbleib im Beruf bis zur Pension zu erleichtern, damit Beschäftigte später gesund die Pension antreten können.
- Korrekte Bezahlung von Überstunden und Mehrarbeit.
- Die beste Pensionspolitik ist eine gute, aktive Arbeitsmarktpolitik mit dem Ziel der Vollbeschäftigung.

Der Österreichische Arbeitsklima Index

Seit nun schon fast 30 Jahren erhebt die Arbeiterkammer Oberösterreich gemeinsam mit den Forschungsinstituten IFES und FORESIGHT den Arbeitsklima Index. Er gibt Aufschluss über die Arbeitszufriedenheit, aber auch über die Belastungen und Sorgen der österreichischen Beschäftigten. In persönlichen Interviews (CAPI), Online-Interviews (CAWI) und mittels Push-to-Web-Verfahren – postalische Einladungen zu Online-Interviews an zufällig gezogene Wohnadressen – werden jährlich mehr als 4.000 Personen befragt. Dadurch lässt sich ein Stimmungsbild für die Beschäftigten in ganz Österreich ableiten. Seit dem Jahr 2008 existiert mit dem Gesundheitsmonitor eine Erweiterung des Fragenprogramms, das sich auf Gesundheitsthemen im betrieblichen Kontext fokussiert.